

Motion

1346 Bregulla-Schafroth, Thun (Grüne)

Weitere Unterschriften: 12

Eingereicht am: 17.03.2008

Keine Energieverschwendung im Freien mehr!

Antrag

Der Geltungsbereich von Artikel 17 Absatz 2 des kantonalen Energiegesetzes soll auf Anlagen zur Kühlung, zur Lüftung und auf provisorisch aufgestellte Anlagen ausgedehnt werden:

„Heizungen für offene Anlagen wie Terrassen, Rampen, Passagen oder dergleichen, Anlagen zur Kühlung und Lüftung sowie Warmluftvorhänge dürfen nur in begründeten Fällen eingerichtet werden und bedürfen einer Baubewilligung, auch wenn sie nur vorübergehend in Gebrauch stehen. Der Baugesuchsteller hat nachzuweisen, dass die zumutbaren Vorkehrungen zum Energiesparen zur effizienten Energienutzung getroffen wurden wie Regelungen und dergleichen. Für öffentliche Verkehrsanlagen gilt Artikel 2 Absatz 3. Der Regierungsrat befreit Anlagen mit geringer Leistung von der Bewilligungspflicht.“

Begründung

Wärmestrahler oder so genannte Heizpilze im Freien werden immer häufiger bei Strassencafés, in Restaurantgärten oder auch in den Bergen bei Ski-Bars installiert.

Heizpilze sind Energiefresser, sie verursachen sehr hohe CO₂-Emissionen und belasten dadurch das Klima.

Wie bekannt wurde (Kassensturz vom 05.02.2008), hat die Stadt Bern die Anwendung von Heizpilzen auf ihrem öffentlichen Grund verboten. Es ist nötig, dass jetzt ein kantonales Verbot ausgesprochen wird, welches sowohl für den öffentlichen wie auch den privaten Grund gilt. Denn es geht nicht an, dass diesbezüglich für Private andere Regeln gelten sollten.

Zudem kann leider nicht davon ausgegangen werden, dass freiwillig darauf verzichtet wird. Dasselbe soll auch für portable Geräte zur Kühlung und Lüftung gelten, welche in unseren immer heisseren Sommern vermehrt im Aussenbereich angewendet werden.

Die Anwendung von Heizpilzen oder Kühlgeräten im Aussenbereich steht in krassem Widerspruch zu den Grundsätzen, welche der Grosse Rat in der Energiestrategie festgelegt hat. Der Kanton Bern muss alles daran setzen, um diese unnötige Energieverschwendung zu stoppen.